

KOSTEN:

Kursgebühr: 450€
Aufenthaltskosten: NF 280€ + Mahlzeiten
(Ermäßigungen sind unter bestimmten
Umständen möglich)



Gestaltpädagogische Vereinigung e.V.

Die Kurse sind das Ergebnis des Kooperationsprojekts „Gestaltpädagogik als Brücke zum Fremden“, das seit 1997 im Rahmen des SOKRATES- und ERASMUS- Programms der Europäischen Kommission gefördert wurde.

Kooperationspartner seit 2008:

Pädagogische Hochschule Steiermark PHSt
PIC 949027437

Mag. Susanne Linhofer, Zentrum 2, Institut für Diversität und Internationales

<https://www.phst.at/phst/organisation-leitung/organisationsstruktur/institute/institut-fuer-diversitaet-und-internationales/>

Gestaltpädagogische Vereinigung GPV e.V.

www.gpv-ev.de

Kontakt: Mag. Ute Kienzl

Sternwirtweg 22b

A 8047 Graz

Tel.+ Fax: +43/ 316/ 303765

e-mail: ute.kienzl@gmx.at

www.utekienzl.com



„Gestaltpädagogik



als Brücke zum Fremden"

Grundlagenseminare:

- **Inklusion (Modul 2)**
- **Konfliktmanagement (Modul 3)**
- **Mentoring (Modul 4)**
- **Krisenkompetenz (Modul 6)**

Grundlagenseminare speziell für Lehrende:

- **Klassenmanagement (Modul 1)**
- **Kooperation mit Eltern (Modul 5)**

Alle Module werden zu allen Terminen angeboten.

Termin 1: 28.04.- 03.05. 2024 in Graz AT

Termin 2: 06.10.- 11.10. 2024 in Graz AT

Zielgruppe:

SchulleiterInnen, Lehrpersonen, pädagogische MitarbeiterInnen aller Arten von Schulen einschließlich Vorschulinstitutionen, SozialpädagogInnen

Kurssprachen:

Deutsch; Übersetzungen in die englische und französische Sprache sind möglich

ANSUCHEN UM FÖRDERUNG

1. ÜBER ERASMUS+, KA 1 (NUR FÜR KURSE IM AUSLAND)

Für den kommenden Kurse können Lehrer*innen und Pädagog*innen gefördert werden, deren Schulen bereits die Zusage über die Fördermittel für das laufende Schuljahr bekommen haben.

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten der Nationalagenturen (für Österreich <https://erasmusplus.at/de/>)

2. ÜBER DIE PHST:

Für Lehrer*innen/Pädagog*innen aus der Steiermark entfallen die Kursgebühren, wenn sie sich über die PHSt anmelden.

ZERTIFIZIERUNG

Für die einzelnen Module erhalten die TeilnehmerInnen eine Teilnahmebestätigung mit den wesentlichen Inhalten und Kompetenzen.

Die Zertifikate der Gestaltpädagogischen Vereinigung GPV e.V. sind an das Verfassen jeweils kurzer reflektorischer Arbeiten gebunden.

Die Weiterbildung zur "Zertifizierten Gestaltpädagogin" kann nach der Teilnahme an 5 Modulen, die ergänzende Zertifizierung zum/zur **"Lehrgangsführenden für Gestaltpädagogik"** nach weiteren 3 Modulen erworben werden. Diese Zertifizierungen setzen zusätzlich ein Abschlusskolloquium voraus.

MOTIVATION:

Die Arbeit von Pädagoginnen und Pädagogen wird heute zunehmend erschwert durch Lernstörungen und Widerstände, schädliche Gruppeneffekte sowie Konflikte und Krisen, verstärkt durch gesellschaftliche Umwälzungen und drohende Katastrophen. In der Gestaltpädagogischen Weiterbildung lernen die Teilnehmenden nicht nur hilfreiche Methoden kennen, um die individuellen Lernvoraussetzungen und das Klima in den Lerngruppen zu fördern, sondern sie reflektieren ihre persönliche Haltung, erweitern ihre persönlichen, didaktischen und sozialen Kompetenzen und lernen die gestaltpädagogischen Prinzipien durch die Verknüpfung von Informationsvermittlung mit biographischer Erfahrung kennen, so dass Lernen eine persönliche Bedeutsamkeit erlangen kann.

METHODIK:

Übungen zur Verdeutlichung der Prinzipien der Humanistischen Psychologie (z.B. Authentizität und Selbstverantwortung) der Gestaltpsychologie (z.B. Arbeit mit der Prägnanz von Gestalten) und der neurobiologischen Forschung (z.B. Lernen mit Begeisterung); Übungen zu Selbstwahrnehmung und empathischer Kommunikation, Experimente zur Verdeutlichung der jeweils persönlichen Haltung in Zusammenhang mit dem gewählten Modul, erlebnisaktivierende Aktivitäten zur Reflexion der eigenen Lerngeschichte und der aktuellen Schulsituation, Erleben von Unterrichtsbeispielen, Inszenierung problematischer Situationen mit Erprobung von Alternativen.

ERGEBNISSE:

Verfeinerung der Wahrnehmung und des kreativen Ausdrucks
Übung von Selbstwahrnehmung und Empathie
Authentische Kommunikation mit und ohne Sprache
Förderung einer freundlichen Gruppenatmosphäre
Verknüpfung von Lerninhalten mit der jeweils aktuellen Situation
Gestalt-spezifischer Umgang mit Widerständen, Konflikten und Krisen

ORGANISATION:

Jedes Modul wird zu jedem Termin angeboten.
Es wird in Gruppen von 5 - 15 Teilnehmenden mit innerer Differenzierung gearbeitet.
Jede Schule kann 1- 4 Personen entsenden.

LEHRGANGSLEITUNG:

Mag. Ute Kienzl, Supervisorin -ÖVS
Ingrid Schweiger, Psychotherapeutin- EATA

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG und SUPERVISION:

Prof. Dr. Jörg Bürmann, Professor a.D. UNI Mainz, Lehrtherapeut und Ausbilder in Gestaltpädagogik, Supervision und Gestalttherapie

ZEITPLAN:

1. Tag: Kursbeginn 15.00 Uhr
6. Tag: Kursende 15.00 Uhr
Kurszeiten: i.A. 9.00 -12.30, 14.30- 18.00
ein freier Nachmittag;
mindestens zwei gemeinsame Abende:
19.00 - 20.30 Uhr

PROGRAMM:

Klassenmanagement (Modul 1):

Prinzipien der Gestaltpädagogischen Unterrichtsgestaltung; Erweiterung der didaktischen Kompetenzen; differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit; Lernmotivation und Beziehungsarbeit; Förderung der Gruppenentwicklung; Selbstfürsorge

Inklusion (Modul 2):

Prinzipien der Humanistischen Psychologie; Erweiterung der persönlichen Kompetenzen; Heterogenität und Vorurteile; interkulturelle Kommunikation; Selbstwahrnehmungs- und Ausdrucks-fähigkeit;

Konfliktmanagement (Modul 3):

Entstehung und Ausweitung von Konflikten; Prinzipien der Gestaltpädagogischen Konfliktbearbeitung; Mehrperspektivische Sichtweisen; Erweiterung der sozialen Kompetenzen; Selbstreflexion

Mentoring (Modul 4):

Prinzipien der Themenzentrierten Interaktion; Professionelle Fähigkeiten und Identität; Erweiterung der Beratungskompetenz; Rückmeldungskultur; Diskursfähigkeit; Stärkung von Selbstwert

Elternarbeit (Modul 5):

Prinzipien der klientenzentrierten Gesprächsführung; Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen; Erziehungspartnerschaft; Systemische Sichtweisen; Selbstverantwortung

Krisenkompetenz (Modul 6):

Individuelle Reaktionen und mögliche Vorgehensweisen in unterschiedlichen Krisenfällen; Erkennen professioneller Grenzen; Kooperation mit Einrichtungen zur Krisenintervention; Selbstschutz